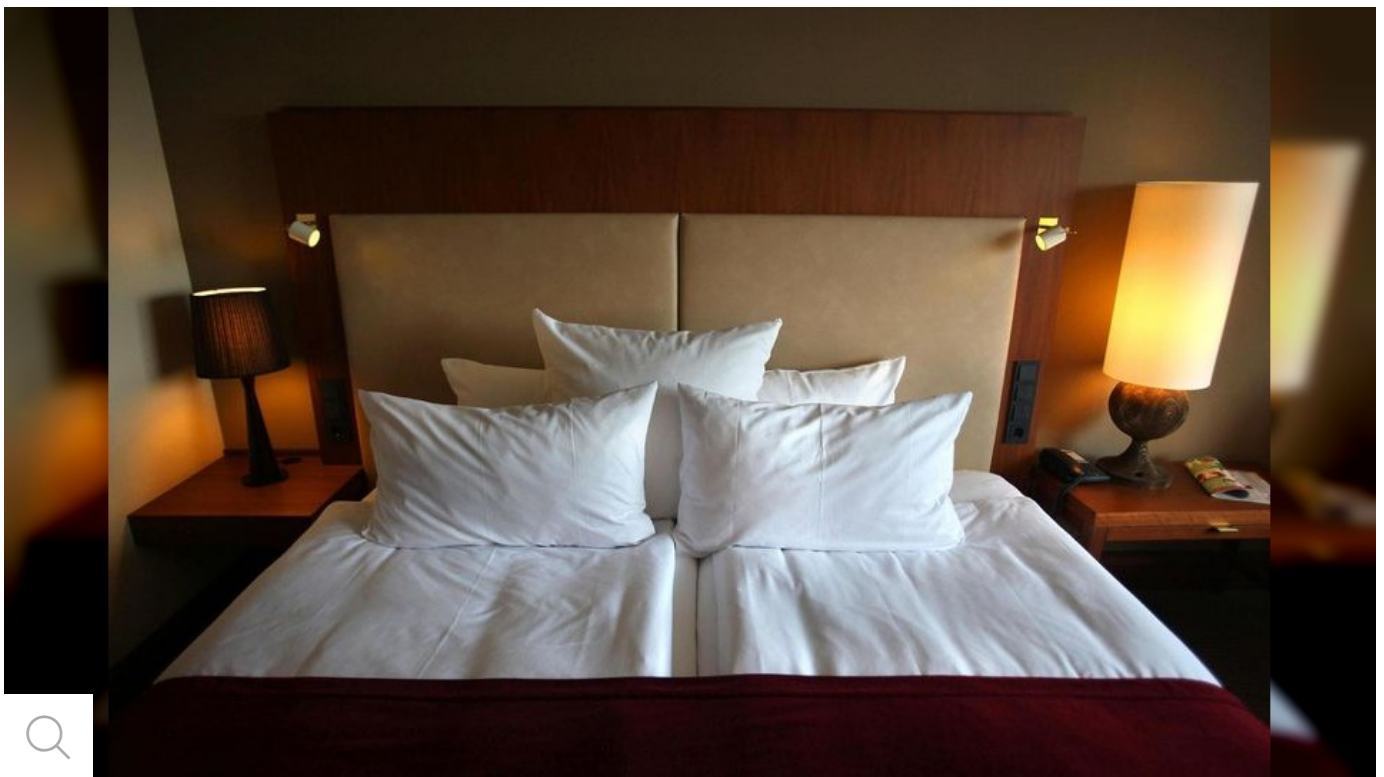


RAVENSBURG

Ravensburger Hoteliers sind in ihren Häusern fast alleine. Ihre größte Zukunftssorge: Videokonferenzen

LESEDAUER: 6 MIN



Viele Hotelbetten bleiben in der Corona-Krise leer. (Foto: Archiv: Oliver Berg/dpa)

23. April 2020

LENA MÜSSIGMANN
Redakteurin

[Drucken](#)

In der Corona-Krise dürfen Hotels nur noch Geschäftsreisende aufnehmen – aber kaum jemand kommt. Die Hoteliers in Ravensburg sind in Sorge um ihr Geschäft, auch über die akute Krise hinaus. Für diesen Sommer war ein Hotelboom erwartet worden – auch diese Eröffnungspläne leiden unter Corona.

Ein bis zwei Gäste pro Woche hat Manfred Rimpp, Besitzer des Hotels Obertor, dieser Tage. Alle acht Mitarbeiter sind in Kurzarbeit. Bitter sei, dass Umsatzbringer wie regionale Messen und möglicherweise auch das Rutenfest ausfallen. Er hoffe auf starken Inlands-Tourismus im Sommer und fordert, dass die Politik die Einschränkungen für die Hotellerie schon bald lockert.

Hotelbesitzer fürchtet Erfolg von Videokonferenzen

Der Forderung schließt sich Wolfgang Kimpfner vom „Ochsen Hotel am Mehlsack“ an. Sein Haus ist bis auf vier Amerikaner, die für eine Firma schon vor der Krise in Ravensburg waren und geblieben sind, leer. Den Betrieb hält er mit fünf Auszubildenden aufrecht. Die Perspektive hält auch er für unsicher: „Es ist die Frage: Kommt der Markt wieder? Oder haben die Firmen jetzt entdeckt: Vieles geht auch per Videokonferenz.“



Investor Hermann Müller (auf der Treppe) führt Interessierte im Sommer 2019 durch die Baustelle des Hotels „Kaiserhof“, dessen Eröffnung sich krisenbedingt verschiebt. (Foto: Archiv: Lena Müssigmann)

Ludwig Valenti, einer von zwei Geschäftsführern im Hotel Rebgarten, sagt: „Jeder ist gerade am Anschlag, auch mental.“ Er habe 30 Mitarbeiter, viele davon mit Familie, manche alleinerziehend – aber im Moment reiche die Arbeit für nur eine Mitarbeiterin. Sie kümmere sich um die wenigen Zimmer im Haus in der Schulgasse. Das größere Haus in der Zwingerstraße sei komplett geschlossen, die Auslastung liege bei acht Prozent. Valenti kann zwar Verbindlichkeiten stunden, muss sie also nicht sofort bezahlen, aber: „Wenn das vorbei ist, muss ich mit Vollgas nachzahlen und hab wahrscheinlich weiterhin noch einen Verlust zu verkräften“, sagt er.

Monteure bringen Grundumsatz

Immerhin noch zu 25 Prozent ist das Hotel Sennerbad der Familie **Buck** unter der Woche belegt, weil viele Monteure zu Gast sind. Aber am Wochenende ist das Haus leer und Kunden hätten Feierlichkeiten wie Hochzeiten und etliche Aufenthalte bis August storniert. Dominik Buck ist froh, dass seine Eltern und seine Schwester zum Unternehmen gehören. „Man kann sich als Familie vielleicht noch ein bisschen besser durchbeißen als wenn man ein Haus mit sehr vielen Mitarbeitern ist.“



Mehr entdecken: Vier neue Häuser in kurzer Zeit: Was der Hotelboom für Ravensburg bedeutet

Dem neuen Hotel am Bahnhof, Ginn City and Lounge, hat die Corona-Krise die Eröffnung verhagelt. Am 10. März hat das Haus den Betrieb aufgenommen. Für machen Mitarbeiter, der zum 1. April oder 1. Mai dort einsteigt, beginnt der neue Job in Kurzarbeit. Die Auslastung liege unter der Woche, wenn es gut laufe, bei 20 Prozent, sagt Hoteldirektorin Vanessa Nassal. Von einigen noch anstehenden Einstellungen habe man abgesehen.

Luxushotel „Kaiserhof“ eröffnet später

Die Krise hat auch Auswirkungen auf den für Sommer 2020 erwarteten weiteren Hotel-Boom in Ravensburg. Für den zum Luxushotel ausgebauten „Kaiserhof“ in der Eisenbahnstraße war die Eröffnung zuletzt für Frühsommer angekündigt. „Es gibt keine Zeitpläne mehr“, sagte Investor Hermann Müller am Mittwoch auf SZ-Anfrage.



Mehr entdecken: Neues Hotel am Bahnhof hat eröffnet

Die Eröffnung sei in die Ferne gerückt. Unter anderem, weil ausländische Bautrupps mehrere Wochen nicht vor Ort sein konnten. Aufgrund der Abstandsregeln könne er außerdem nicht so viele Firmen auf einmal auf der Baustelle arbeiten lassen wie sonst. „Das wäre nicht zu verantworten“, so Müller. „Wir eröffnen, wenn sich das Leben normalisiert“, kündigt er an. Er geht davon aus, dass es im Spätherbst so weit sein könnte, irgendwann zwischen September und November. „Unser Konzept funktioniert nur unter Normalität“, so Müller. Außerdem wünsche er sich eine andere Stimmung für die Eröffnung.

B&B-Hotels äußern sich nicht zu weiteren Plänen

Im Sommer will die Firma B&B Hotels in der Brühlstraße ein Haus mit 105 Zimmern eröffnen, eine SZ-Anfrage zu möglichen Verschiebungen aufgrund der Krise blieb unbeantwortet.

Auf Landesebene wollen sich die CDU-Landtagsabgeordneten August Schuler und Raimund Haser laut Pressemitteilung für die Gastronomie und Hotellerie einsetzen. Sie fordern ein Sonderprogramm in Höhe von 300 Millionen Euro, die Absenkung der Mehrwertsteuer auf sieben Prozent und die stufenweise Öffnung von

Gastronomiebetrieben ab dem 4. Mai – unter dem Vorbehalt, dass es nach den aktuellen Lockerungen keine weitere Infektionswelle gibt.



0 Kommentare

 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2020

